

# Nachmittag in Riehen

Autor(en): **Lang, Siegfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **6 (1938-1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-760221>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Siegfried Lang*

## **Nachmittag in Riehen**

*(Gedenkblatt für W..)*

Erinnre, ich bitte,  
Wann ferne du weilest:  
Am Rande des Sommers  
Die glänzenden Blätter  
Der Garten-Wände,  
Die kindlichen Zäune;  
Am Weg bei der Weide  
Vertrauend gesenkt  
Die wunschlos und edel  
Ruhenden Schafe.  
Aus wucherndem Grund  
Duft der südlichen Kühle,  
Um weisse Mauern  
Gelb atmende Büsche.  
Nach Aufstieg die Sicht  
In sich lösende Weite.  
Gedenke: wir priesen  
Die Guten, die Toten,  
Die Werke der Meister  
Und hassten die Rohen.

Durch Mulde des Tals  
Voll Rasen wie Sammet  
Und Reben-Gewühl,  
Von Blumen, blau,  
Tief rosen entflammt:  
Vor zweifelnden Alten  
Der singende Knabe  
Der freudig die Bürde  
Der Laubzweige trug.

Vergiss nicht: zuletzt  
Auf sandiger Glätte  
Der kupfernen Schlange  
Nutzloses Mühn.

Dann heimwärts ins Linde  
Des Abends geschritten;  
Wie rein wir den Berg  
Und wie ewig erfanden  
Und in uns den Licht-Tag  
Noch lang nicht versiegt.

\*